



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwässerungs-Anlagen amerikanischer Gebäude

Gerhard, William Paul

Stuttgart, 1897

Waschtisch-Einrichtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78588)

Fig. 228.

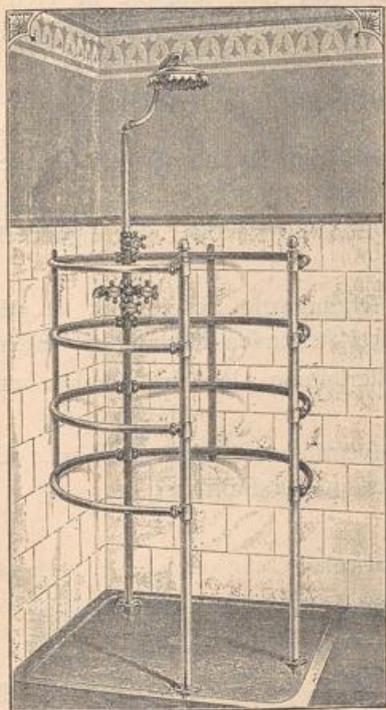
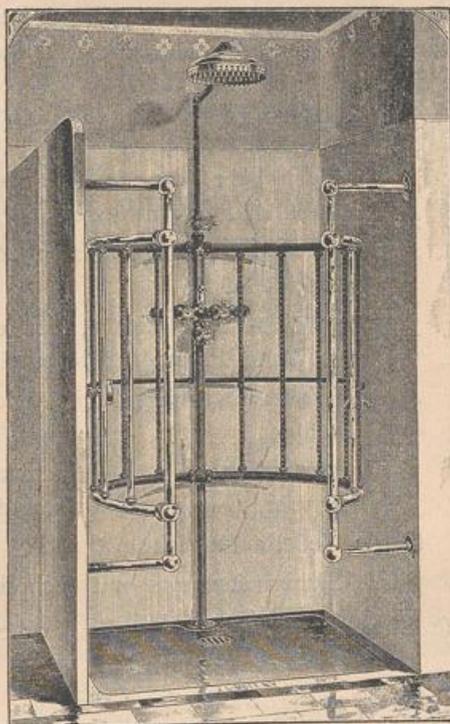


Fig. 229.

Kopf- und Nadelbrausen der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

Bäder, wie sie hier in vorzüglicher Ausstattung zur Ausführung kommen. Einige ähnliche Nadelbrausen, in Verbindung mit Vollbädern, sind schon in Fig. 203 u. 204 (S. 105) abgebildet.

Waschtisch-Einrichtungen.

Allgemeines. Die Waschtisch-Einrichtungen umfassen alle diejenigen Apparate, welche speciell zur Reinigung des Oberkörpers, zum Waschen des Kopfes, des Gesichtes, des Halses, der Brust und der Hände dienen. Hier werden aber natürlich nur diejenigen Einrichtungen Besprechung finden, welche ungefähr in Tischhöhe unverrückbar aufgestellt werden, an die Wasserleitung und Entwässerung angeschlossen sind und unter dem Namen Wasch-Toiletten, Waschtische, Waschbecken, Waschschalen oder -Schüsseln (engl. *stationary washstands*) bekannt sind. Dieselben werden, mit Ausnahme einiger Massen-Waschtische, immer an einer Wand entlang oder in einer Wanddecke, in einem Alkoven zwischen zwei Seitenwänden oder in einem Wandschrank aufgestellt. Allgemein unterscheidet man Waschtische für den Einzelgebrauch, wie sie meist in Wohnhäusern (auch in

Geschäftsbureaus und Läden) vorkommen, und Massen-Waschtische, welche zur gleichzeitigen Benutzung von vielen Personen bestimmt sind, wie sie in Hôtels, Restaurants, Schulen, Fabriken, Gefängnissen, Cafernen und Anstaltsgebäuden anzutreffen sind.

An jedem Waschtisch kann man folgende Bestandtheile unterscheiden:

- 1) die Tischplatte, den Aufsatz oder Rand, mit den Aufsatzwänden (Rückwände und Seitenwände);
- 2) die Waschschüssel, das Waschbecken, die Waschchale oder das eigentliche Waschgefäß;
- 3) den Waschtisch-Untersatz, der entweder schrankartig ausgebildet ist oder aus Wandstützen, Wand-Consolen oder frei stehenden Tischfüßen besteht;
- 4) die Wasserzuführung, Heiß- und Kaltwasserleitung, Waschtischhähne und Brausen;
- 5) die Wasserableitung, bestehend aus Ablaufventilen mannigfacher Art, Abflußrohr, Geruchverschluss und Anschluß an das Fallrohr;
- 6) die Ueberlaufvorrichtung, und
- 7) die Sicherheitspfanne mit Sicherheits-Abflußrohr.

Diese Einzelbestandtheile sollen im Folgenden ausführlicher besprochen werden.

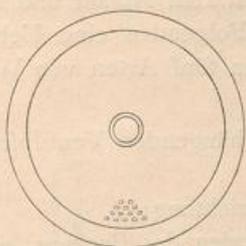
Constructions-Erfordernisse. Das Waschbecken soll in passender Lage und in für die Benutzung bequemer Höhe aufgestellt werden. Jedes Waschbecken soll mindestens mit Kaltwasserleitung und Waschtischhahn, besser noch mit warmem, sowohl wie kaltem Wasser versehen sein. Die Einrichtung soll dauerhaft, einfach und gut aussehend sein und muß mit sicherem Geruchverschluss, der vor Leerlaufen geschützt ist, versehen werden. Die ganze Einrichtung soll in allen Theilen sichtbar und leicht zugänglich sein. Die Art der Entleerung des Apparates muß eine solche sein, daß er leicht von Jedem benutzt werden kann; das Waschbecken und das Abflußrohr dürfen sich nicht leicht verstopfen oder irgend wie außer Ordnung gerathen, und der Abfluß soll so geschehen, daß der Geruchverschluss und die Abflußleitung gut gespült werden und daß die Entleerung schnell vor sich geht. Der Apparat soll ferner eine Ueberlaufvorrichtung besitzen, welche am besten gar keine unzugänglichen oder versteckten Theile hat. Endlich soll die Umgebung des Waschtisches thunlichst gegen Nässe und Ueberspritzen geschützt sein.

Waschtischplatte. Mit Ausnahme einiger kleiner, für viele Zwecke sehr bequemer Waschtische, welche entweder aus Guseisen oder aus Porzellan hergestellt werden und keiner Waschtisch- oder Aufsatzplatte bedürfen, ist es üblich, die Waschschüsseln an Aufsatzplatten zu befestigen. Als Material für solche Waschtischplatten wird fast allgemein weißer oder farbiger Marmor benutzt. Seltener sind Schieferplatten in Anwendung; Holzaufsätze werden nur bei den billigsten Ausführungen angewendet und empfehlen sich der unvermeidlichen Nässe wegen nicht. Die Waschtisch-Aufsätze oder -Platten sind in der Grundrißform meistens rechteckig oder quadratisch mit etwas abgerundeten Vorderkanten; seltener kommt die Halbkreisform vor. Für Eckwaschtische sind Viertelkreisplatten viel im Gebrauch oder

auch Platten mit Rändern an drei Seiten. Beispiele finden sich in den im Nachfolgenden mitgetheilten Constructionen, so wie in den beigefügten Abbildungen einiger in Amerika üblicher Waschtisch-Einrichtungen.

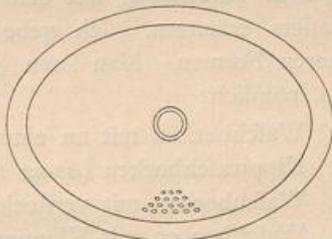
Waschtischbecken. Fast allgemein werden Waschtischbecken oder -Schüsseln aus Porzellan oder Steingut gebraucht, die entweder weiß, marmorirt oder mit

Fig. 230.



Kreisrundes Waschbecken.

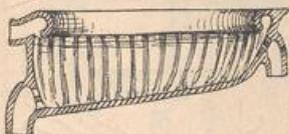
Fig. 231.



Ovales Waschbecken.

farbigen Ausschmückungen versehen sind. Seltener verwendet man angestrichene oder verzinkte Eisenschüsseln; hingegen sind emaillierte gusseiserne Waschschüsseln bei billigen Ausführungen, in Läden, Fabriken, Cafernen, Theater-Ankleidezimmern u. dergl. viel im Gebrauch. Becken aus Zink, Zinn oder Kupfer werden nur selten verwendet; dies gilt auch von den theueren, aus einem Granit- oder Marmorblock ausgehauenen Becken.

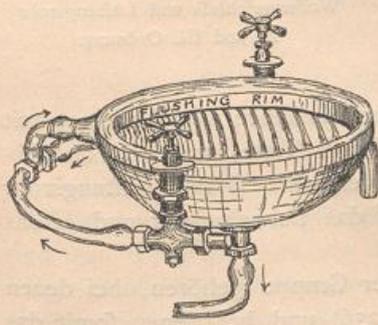
Fig. 232.



Waschbecken mit geneigtem Boden.

Die gebräuchlichste Grundriffsform der Waschbecken ist die Kreisform (Fig. 230), welche in Durchmessern von 10 bis 20 Zoll (= 251 bis 502 mm) — am gebräuchlichsten 14 Zoll (= 350 mm) — Außenmaß vorkommt, obgleich die in neuerer Zeit beliebtere ovale oder ellipfenartige Form (Fig. 231) zum bequemen Waschen große Vorzüge besitzt. Die Gestalt der Becken ist gewöhnlich halbkugelförmig oder halbellipsoidisch; doch kommen auch vielfach Becken mit nach der Rückseite geneigtem Boden (Fig. 232) vor.

Fig. 233.



Waschbecken mit wulstförmigem, zur Spülung dienendem Oberrand.

Seltener ist die quadratische oder rechteckige Form der Waschschüsseln. Besondere Formen des Beckens mit Ausbuchtung werden noch weiter unten bei Besprechung der Ablaufvorrichtungen beschrieben. Die Eigenthümlichkeit der Wasserzuführung der mit wulstförmigem durchlöcherterem Rand versehenen Becken (Fig. 232 u. 233) wird bei der Besprechung der Wasserzuführung noch näher auseinandergesetzt.

Die Becken werden mit ihrer abgeschliffenen Oberkante an der Unterseite der Tischplatte befestigt; zur Befestigung dienen messingene *clamps*, und die Fuge wird durch Gyps gedichtet. Besser, jedoch umständlicher ist eine Verbindung, in der

die Oberkante in eine Nuthe an der Unterseite des Marmors eingefetzt wird. Ein Hauptvorteil der ganz aus Steingut in einem Stück geformten Waschtischbecken ist, daß bei ihnen die Verbindung zwischen Platte und Schüssel ganz fortfällt; andererseits ist aber auch der Verlust beim Zerschlagen eines solchen Beckens größer, als wenn ein Porzellanbecken in einer Marmorplatte zerbricht.

Wasserablauf und Ueberlaufvorrichtungen. Die außerordentlich zahlreichen Formen, in denen amerikanische Waschtische ausgeführt werden, lassen sich am besten in Verbindung mit den Vorrichtungen zum Ablauf und zum Ueberlauf des Wassers erläutern. Ich gebe daher im Folgenden eine Uebersicht der gebräuchlicheren Formen. Man kann ganz allgemein fünf Arten von Waschbecken unterscheiden, nämlich:

- 1) Waschbecken mit an einem Kettchen hängenden Ventilpfropfen;
- 2) Kippwaschbecken (*tip-up basins*);
- 3) Waschbecken mit versteckter Ventileinrichtung;
- 4) Waschbecken mit Klappenventil im Boden des Beckens, und
- 5) Waschbecken mit offenem Standrohr-Ueberlaufventil.

1) Die allgemeine Einrichtung der Waschbecken mit Ventilpfropfen und Kette geht aus Fig. 234 hervor. Der Pfropfen besteht entweder aus Gummi oder aus vernickeltem Messing und hängt an einer plattirten Messingkette oder neuerdings auch an einer dünnen Gummikette, welche an der Marmorplatte an einem Kettenständer befestigt sind. Um das Ueberlaufen bei geschlossenem Beckenablauf und geöffnetem Hahn der Wasserleitung zu verhindern, besitzt das Porzellanbecken nahe am oberen Rande einen Ansaugstutzen, der in das Becken mündet und eine Anzahl Ueberlauflöcher erhält. Dieser Stutzen wird dann mittels Blei-Ueberlaufrohr mit der Abflußleitung verbunden, und zwar entweder, wie Fig. 234 zeigt, an der Wasserbeckenseite des Geruchverschlusses oder unter der Wasserlinie des Verschlusses. Das in Fig. 234 links angegebene Zweigrohr ist ein Lüftungsrohr III. Ordnung und wird in ein erwärmtes Ventilationsrohr oder einen Schornstein geleitet. Ist das Becken leer und offen, so entsteht ein constanter Luftstrom vom Becken durch das Abflußrohr nach diesem Lüftungsrohr.

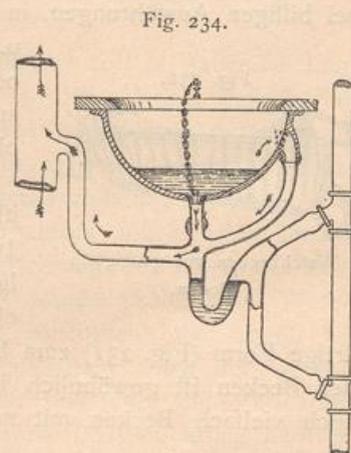


Fig. 234.
Waschbecken mit Pfropfenventil,
Wasserverschluß und Lüftungsrohr
II. und III. Ordnung.

Fig. 235 zeigt eine perspectivische Ansicht eines einfachen Waschtisches, mit Marmorplatte und Porzellanbecken nebst Ventilpfropf und Kette, wobei *A* die Abflußleitung, *B* der Geruchverschluß, *C* das Abflußzweigrohr, *D* das Lüftungsrohr für den Geruchverschluß, *E* das Hauptabflußrohr, *F* das Ueberlaufrohr und *H* das Lüftungsrohr III. Ordnung ist.

Man hat aber auch Waschbecken, die zu dieser Gruppe gehören, bei denen der Ueberlauf im Porzellanbecken selbst liegt (Fig. 236) und bei denen somit das bleierne Ueberlaufrohr überflüssig wird. Nahe am oberen Rande des Beckens finden sich dann entweder eine Anzahl kleiner runder Löcher am Ueberlauf, oder es wird

bei *A* (Fig. 236), ein metallenes Sieb befestigt. Selbstverständlich hat jedes Becken auch am Abfluß (bei *B*) einen Rost oder Seiher, um Verstopfungen zu vermeiden.

Als Hauptnachteile aller Waschbecken dieser Gruppe gilt der Pfropf mit Kette und der versteckt liegende und daher zum Reinigen unzugängliche Ueberlauf. Es sei hier bemerkt, daß bei dem in Fig. 236 dargestellten Waschbecken schon ein Versuch gemacht ist, durch den abnehmbaren Seiher *A* das Ueberlaufrohr zugänglicher zu machen. Ein anderer Hauptfehler aller gewöhnlichen Becken dieser Gruppe besteht darin, daß die Oeffnung des Ablaufes zu geringe Dimensionen hat und weiters durch die Stäbe des Rostes verringert wird, so daß das Becken sich nicht schnell

Fig. 235.

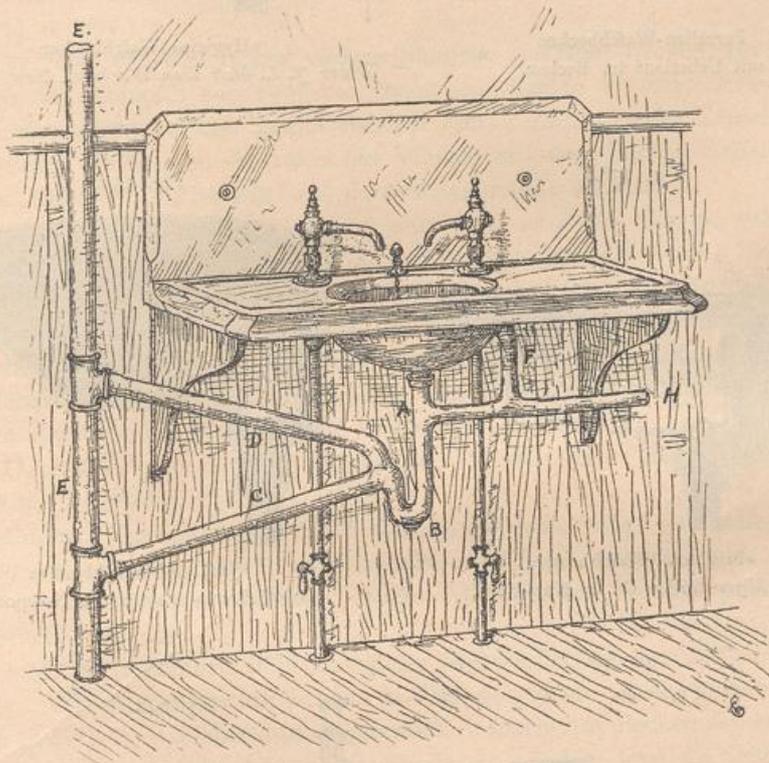
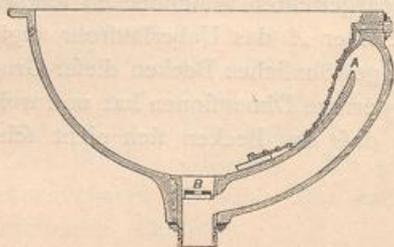


Schaubild eines Waschbeckens nach Fig. 234.

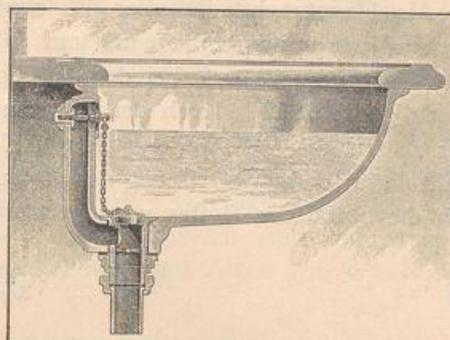
genug entleeren kann, um die Abflußleitung und den Geruchverschluss zu spülen. An die im Wasser liegende Kette setzen sich ferner mit der Zeit Seife und Schmutzreste an, die nur schwer durch Putzen zu entfernen sind. Etwas besser erweist sich in dieser Beziehung die Verwendung der oben erwähnten, von *Geo F. Brown* zu Philadelphia eingeführten Gummikette. Oft reißt auch der Pfropfen von der Kette ab, und man wird, will man das Becken benutzen, besonders in Gasthäusern und öffentlichen Gebäuden, gezwungen, seine Hände in das unreine, von einer unbekanntenen Person vorher benutzte Wasser zu tauchen, um den Pfropfen zu entfernen. Dieser letztgenannte Uebelstand war es hauptsächlich, der zur Erfindung der zu den anderen Gruppen gehörigen Waschbeckenventile führte.

Fig. 236.



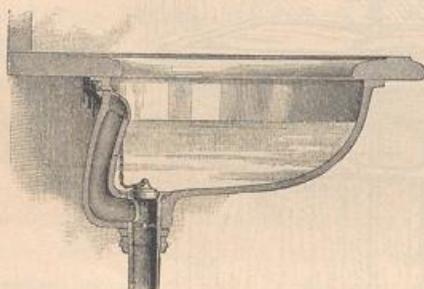
Porzellan-Waschbecken
mit Ueberlauf im Becken.

Fig. 237.



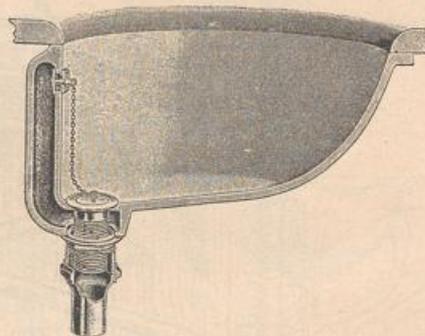
»Hygieia«-Waschbecken
der J. L. Mott Iron Works zu New-York.

Fig. 238.



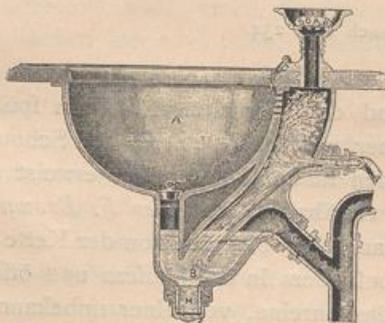
»Brighton«-Waschbecken
von Meyer-Sniffen Co. zu New-York.

Fig. 239.



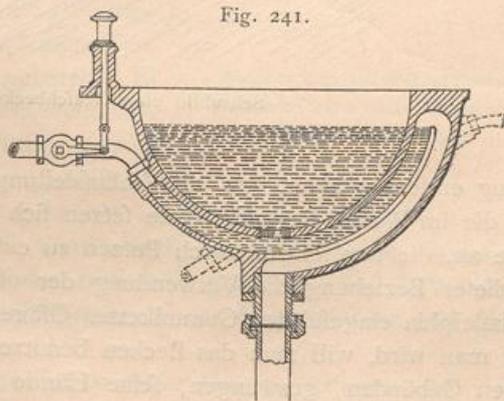
»Jackson«-Waschbecken
der Deeco-Company zu Newport.

Fig. 240.



Waschbecken von Wade.

Fig. 241.



Neueres »Kelly«-Waschbecken.

Bevor ich die Waschbecken der weiteren Gruppen bespreche, muß ich aber kurz einige neuere Ketten- und Pfropfventil-Waschbecken erwähnen, die als große Verbesserungen der gewöhnlichen Becken anzusehen sind. Fig. 237 zeigt das »Hygieia«-Becken, welches sich von den vorhergehenden zunächst durch die Form des Beckens unterscheidet, indem sein Boden nach hinten geneigt ist. Es besitzt auch eine Abflusleitung von größerem Durchmesser und entleert sich daher viel schneller. Ferner wird durch die Lage des Abflusses nach hinten zu eine bedeutende Verkürzung des Ueberlaufes erzielt, und dieser selbst hat ein leicht entfernbares Sieb, so daß er ganz gut zu reinigen ist.

Ein dem vorigen ganz ähnliches Waschbecken ist das »Brighton«-Becken (Fig. 238), bei dem der Ueberlauf aber etwas gekrümmt ist und welches ein an einem Scharnier befestigtes Sieb am Eingang zum Ueberlauf hat. (Siehe auch Fig. 263, 264 u. 265.)

Fig. 239 zeigt das den beiden vorigen ähnliche »Jackson«-Becken, bei dem der Ansatzstutzen des Ablaufes aus zwei concentrischen Theilen besteht, deren innerer zum Ablauf und deren äußerer zum Ueberlauf führt. Zweck dieser Einrichtung ist es, zu vermeiden, daß beim Abfließen des Wassers aus dem Becken dasselbe theilweise in den Ueberlauf zurücktritt und dort Schmutzstoffe zurückläßt.

Fig. 240 zeigt das *Wade*-Becken, welches auch zu dieser Gruppe gehört und bei dem der untere Theil des Beckens so in Porzellan ausgebildet ist, daß es zugleich den Geruchverschluss bildet. Bei *D* ist das Lüftungsrohr für den Wasserverschluss angeschlossen, während *H* die Putzschraube für den Verschluss ist. Bemerkenswerth ist ferner der Anschluss der Wasserleitung bei *E*, wodurch ermöglicht wird, den Ueberlauf von Zeit zu Zeit zu spülen. Bei *F* ist eine Seifenschale angeordnet, deren Boden durchlöchert ist, um dem Wasser das Abtropfen in den Ueberlauf zu gestatten. Uebrigens wird dieses Waschbecken, so sinnreich es auch construirt sein mag, nur selten angewendet.

Eine ähnliche Einrichtung zur Spülung des Ueberlaufes zeigt das neue »Kelly«-Siphon-Becken (Fig. 241), wobei der Wasserstrom zugleich benutzt wird, um eine Entleerung des Beckens zu bewirken. Dieses Waschbecken ist noch nicht in den Handel gebracht worden.

Weit mehr im Gebrauch steht das ältere Siphon-Becken von *Kelly* (Fig. 242, 243 u. 244). Wie der lothrechte Schnitt in Fig. 242 zeigt, ist bei diesem Waschbecken der Ueberlauf in Heberform angeordnet, wonach das Becken seinen Namen bekommen hat. Anstatt nahe am oberen Rande zu münden, liegt die Oeffnung des Ueberlaufes am Boden des Beckens, gerade oberhalb des Ventilpfropfens. Bei jeder Entleerung des vollen Beckens tritt ein Theil des Wassers in den heberförmigen Ueberlauf ein, bildet einen Heber (siehe Fig. 243) und spült dabei das Ueberlaufrohr gründlich. Dieses Becken hat zwei weitere Vorzüge, nämlich, daß es sich schnell entleert und daß es nicht überlaufen kann, weil, sobald Wasser in das schon gefüllte Becken weiter fließt, das heberförmige Entleeren des ganzen Beckens, und zwar nur durch den Ueberlauf, stattfindet. Endlich sei darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn man den Pfropfen einsetzt und das Becken theilweise füllt, gleichzeitig der Ueberlauf durch Wasser abgeschlossen wird, wodurch eine größere Sicherheit gegen etwaige, durch den Geruchverschluss tretende Canalgabe erzielt wird. Von allen Waschbecken dieser Gruppe erscheint mir dieses als das bei weitem zweckmäßigste. Fig. 244 zeigt das Becken in der Ansicht. Dasselbe wird kreisrund und

oval hergestellt und wird auch mit an der Rückwand liegendem Abflufs und kürzerem Ueberlauf (ähnlich wie Fig. 237) conſtruiert.

Ein im Princip ganz ähnliches Waſchbecken iſt das Siphon-Becken von *Weeden* (Fig. 245).

2) Zur zweiten Gruppe von Waſchbecken-Einrichtungen gehören die aus England herrührenden und dort ſehr beliebten ſog. Kipp-Waſchbecken, welche Fig. 246 u. 247 in der Anſicht und im Verticalſchnitt darſtellen. In Amerika tauchte dieſe Form von Waſchbecken vor ca. 15 Jahren auf, hat ſich aber nicht einzubürgern

Fig. 242.

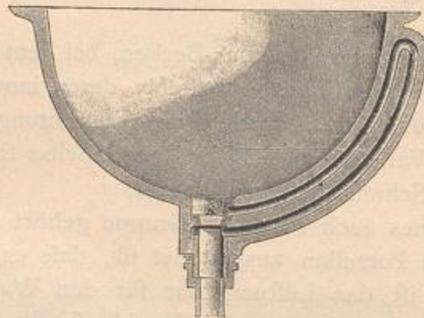
Siphon-Waſchbecken von *Thos. Kelly*.

Fig. 243.

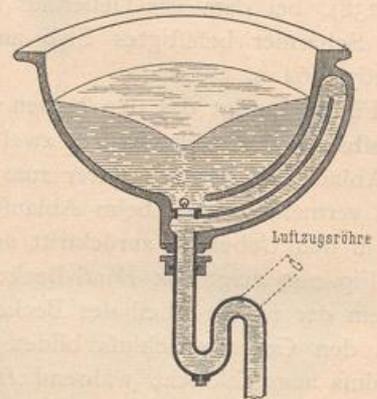
Siphon-Waſchbecken von *Thos. Kelly*.

Fig. 244.

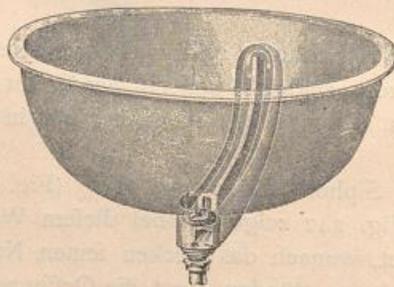
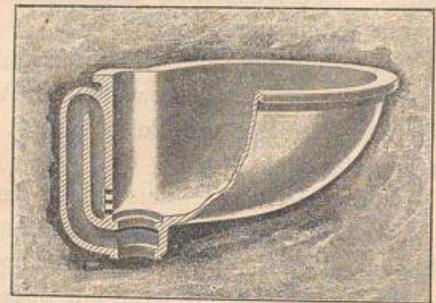
Waſchbecken von *Thos. Kelly*.

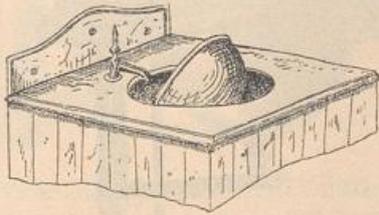
Fig. 245.

Waſchbecken von *Weeden*.

vermocht. Daſſelbe beſteht aus einem äufseren Porzellanbecken mit trichterförmiger Ausmündung (Fig. 247), in welchem ein concentriſches Waſchbecken eingehängt iſt; letzteres iſt drehbar eingerichtet und wird durch Umkippen entleert, wie die punktirten Linien dies andeuten. Ein groſſer Vorzug dieſer Art Becken iſt der, daſſ ſie keinen Pfropfen und keine Kette haben und daſſ ein beſonderer Ueberlauf nicht nothwendig iſt. Ferner entleert ſich das Becken beim Umſtülpen beſonders raſch und ſpült das Abfluſsrohr gut. Es iſt auſerordentlich bequem in der Benutzung; nur hat es den groſſen Uebelſtand, daſſ das untere gröſſere Becken, welches nur ſchwer zugänglich iſt, nicht leicht gereinigt werden kann. Seifenüberreſte und Schmutzſtoffe ſetzen ſich leicht an die trichterförmige Schale an.

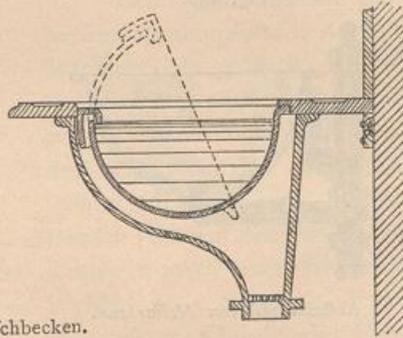
Neuerdings sollen übrigens in England solche Kippbecken so construirt worden sein, daß sie sich ohne Mühe herausheben lassen, und damit würde der eben hervor gehobene Mißstand zum großen Theil fortfallen. Trotz dieser Verbesserung sind die Kippbecken in Amerika in den letzten Jahren ganz aus dem Handel verschwunden.

Fig. 246.



Kipp - Waschbecken.

Fig. 247.



3) Die dritte Gruppe von Waschbecken umfaßt alle diejenigen Constructions, welche ein verstecktes Standrohr-Ventil haben. Es giebt deren unzählig viele Arten, die ich nicht alle zu beschreiben brauche, da sie alle den nämlichen Fehler, der vom gesundheitlichen und Reinlichkeitsstandpunkt von einiger Bedeutung ist, besitzen. Das Standrohr steht entweder in einer besonderen Metallhülse (Fig. 248, 249, 251 u. 254), oder das Becken ist an der Wandseite mit einem lothrechten Hohlraum verbunden, der mit dem Porzellanbecken aus einem Stück geformt ist (Fig. 250, 252 u. 253). Im sog. *McFarland*-Beckenventil (Fig. 248) wird der Ablauf des Beckens nicht durch ein eigentliches Standrohr, sondern durch ein durchlöcherntes Kegelventil geschlossen, und das Becken hat einen gewöhnlichen Ueberlaufansatz, der mit der Metallhülse verbunden wird. Will man das Becken mit Wasser füllen, so schließt man das Ventil und öffnet den Wasserleitungshahn. Es ist einleuchtend, daß hierbei dann das frische, reine Wasser mit etwaigen Schmutzüberresten im horizontalen Theil des Abflusrohres in Verbindung tritt, daß es somit unmöglich ist, ganz reines Wasser im Becken zu erhalten. Hierin liegt der oben erwähnte Hauptfehler, der in mehr oder minder hohem Grade allen diesen Constructions anhaftet.

Fig. 249 ist eine Darstellung des Abflusventils von *Foley*, dessen Einrichtung aus der Abbildung genügend verständlich sein dürfte. Das Standrohr-Ventil dient hier als Ueberlaufrohr, und das Ueberlaufen erfolgt vom Boden des Beckens aus. Die den Schmutzstoffen ausgesetzte Fläche ist hier noch größer, als bei der vorherigen Einrichtung.

Fig. 250 zeigt das Abflusventil von *Boyle*, welches dem vorigen ganz ähnlich ist. In Fig. 251 ist *Moore's* Abflusventil abgebildet, das von den vorigen in so fern verschieden ist, als es gar kein Ueberlaufrohr enthält. Statt dessen ist das Standrohr-Ventil mit einem kupfernen Schwimmer umgeben, und die Absicht ist, daß, sobald das Becken zum Ueberlaufen voll ist, der Schwimmer das Ventil selbstthätig heben und den Abfluß des Wassers bewirken soll. In Wirklichkeit tritt der Schwimmer nicht immer rechtzeitig in Wirkung, und Wasserüberläufe und Beschädigungen der Fußböden und Decken kommen daher vor.

Fig. 252 stellt das Becken von *Bennor* mit verstecktem Standrohr-Ventil dar, das mittels des hakenförmigen, durch den Ueberlauf tretenden Ansatzes gehoben wird.

Fig. 253 u. 254 zeigen noch zwei weitere Ventile dieser Gruppe, nämlich *Maddock's* Ventil und das »Capitol«-Ventil, die alle an dem oben gerügten Uebelstand leiden. Das Aufheben des Standrohres geschieht bei den Ventilen dieser Gruppe

Fig. 248.

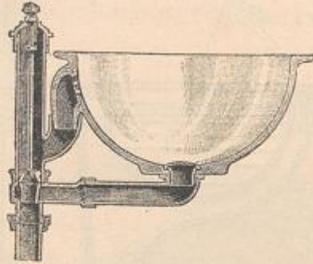
Abflusventil von *McFarland*.

Fig. 249.

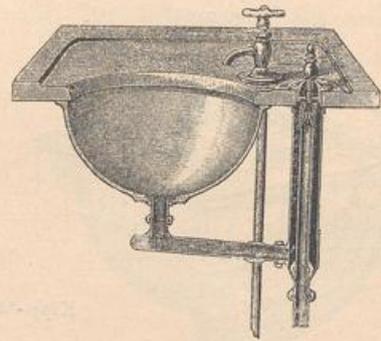
Abflusventil von *Foley*.

Fig. 250.

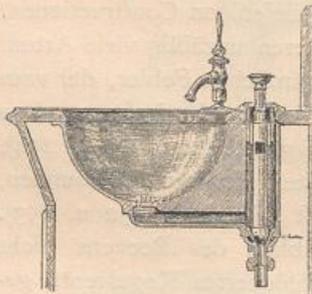
Abflusventil von *Boyle*.

Fig. 251.

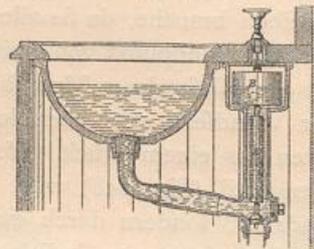
Abflusventil von *Moore*.

Fig. 252.

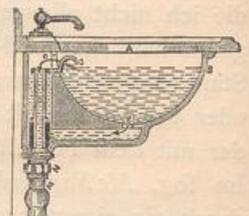
Abflusventil von *Bennor*.

Fig. 253.

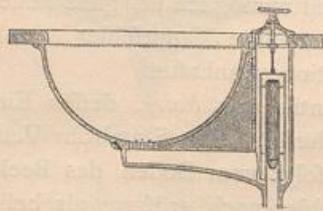
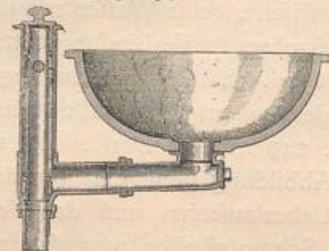
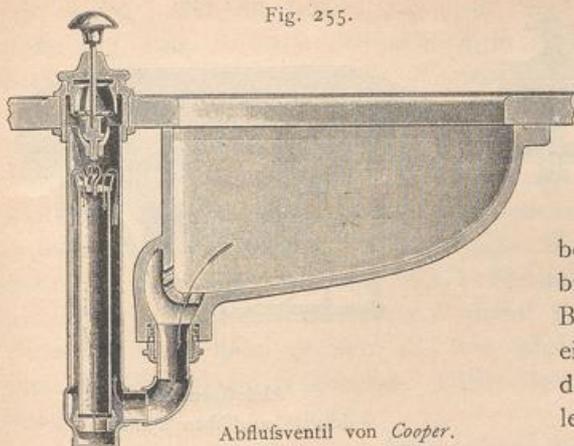
Abflusventil von *Maddock*.

Fig. 254.

Verdecktes Standrohr-Ventil der *Meyer-Sniffen Co.*

meist durch einen knopfförmigen Ansatz, und das Ventil bleibt, bei einer Viertel-drehung des Knopfes, meistens offen stehen. Eigenthümlich ist die Thatfache, daß gerade diese fanitär zu verwerfenden Ventile beim Publicum am meisten Beifall gefunden haben. Eines der beliebtesten Ventile ist das »Unique«-Standrohr-Ventil der *J. L. Mott Iron Works*, welches ähnlich wie dasjenige in Fig. 254 construirt ist. Fig. 255 zeigt noch ein anderes Ventil dieser Gattung (von *Cooper*), in Verbindung mit einem nach hinten schräg geneigten Becken.

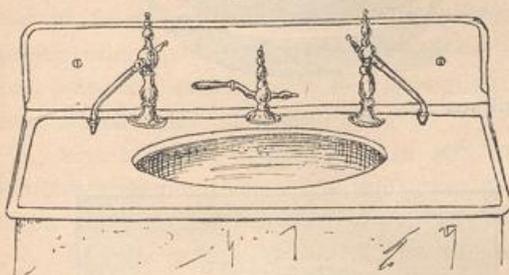
Fig. 255.



Abflusventil von Cooper.

Viele der abgebildeten Ventile dieser Gruppe wurden auch bei Badewannen angewendet; doch haften diesen dieselben Fehler an. Schmutz, Fasern oder Haare setzen sich leicht auf dem Ventilfitz an; alsdann schließt das Ventil nicht und läßt das Wasser langsam ablaufen. Eine häufige Reinigung ist daher unerlässlich, ist aber nicht immer leicht auszuführen.

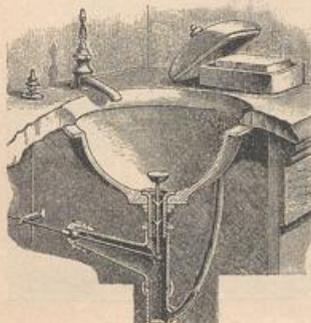
Fig. 256.



»Boston«-Abflusventil.

diese Einrichtung nur gebilligt werden; denn sie vermeidet den allen versteckten Ventilen anhaftenden Fehler, daß das reine, in das Becken fließende Wasser sogleich durch Berühren der Wandflächen des Abflusses verunreinigt wird. Vom praktischen Standpunkte aber darf man allerdings die Möglichkeit nicht übersehen,

Fig. 257.



Klappen-Abflusventil von Weaver.

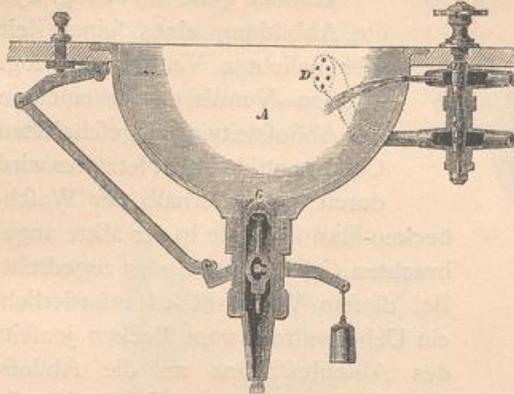
Endlich gebe ich in Fig. 256 die Abbildung eines seiner Zeit sehr beliebten Ventils, des sog. »Boston«-Ventils, das aus einem in der Abflusleitung eingeschalteten Conusventil besteht; letzteres wird durch den oberhalb der Waschbecken-Marmorplatte in der Mitte angebrachten Griff geöffnet oder zuge dreht. Bei diesem Ventil ist es erforderlich, ein Ueberlaufrohr vom Becken jenseits des Abschlußhahns an die Abflusleitung anzuschließen. Solche Ventile werden jetzt nur noch wenig gebraucht.

4) Zur vierten Gruppe von Waschbecken-Constructionen gehören alle diejenigen, bei denen der Ablauf im Boden des Beckens durch eine Klappe oder ein flaches Metallventil geschlossen wird, wenn das Becken gefüllt werden soll. Das Ventil wird durch einen Hebelmechanismus oder durch eine excentrische Führungsstange gehoben und gesenkt. Vom sanitären Standpunkt kann

Unordnung gerathen, daß sich in der kleinen Kammer, in der sich der Hebel bewegt, Schmutzstoffe ansammeln und daß endlich die Dichtung der Führungsstange undicht werden und lecken kann. Je einfacher daher der Mechanismus zum Oeffnen und Schließen der Klappe ist, um so besser ist die Becken-Construction. Ferner ist darauf zu achten, daß die Klappe auch genügend gehoben wird, um eine hinreichend große Abflusöffnung herzustellen. Je größer der Durchmesser der Klappe ist, um so besser wird dies erreicht.

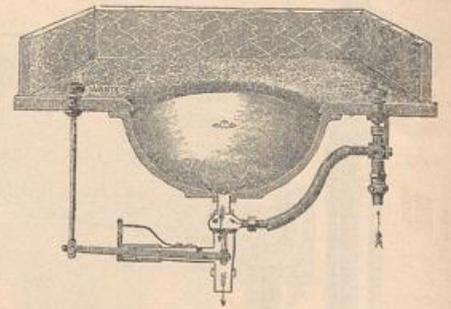
Fig. 257 zeigt eine der ältesten Constructionen dieser Art, das sog. Weaver'sche Klappenventil, welches

Fig. 258.



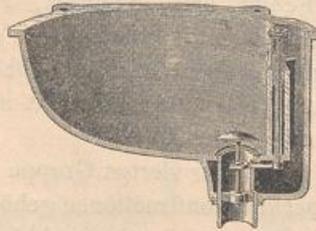
Abflusventil von *Waring*.

Fig. 259.



Abflusventil,
dem *Weaver'schen* ähnlich.

Fig. 260.



Klappenventil von *Adee*.

Fig. 261.

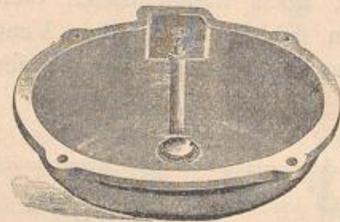
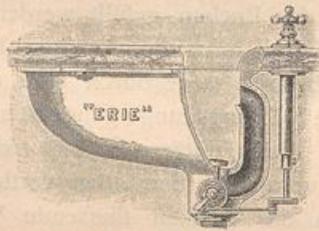


Fig. 262.



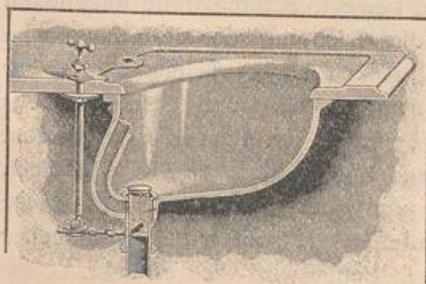
»Erie«-Washbecken mit
»Niagara«-Propfenventil von *Peck Bros*.

Fig. 263.



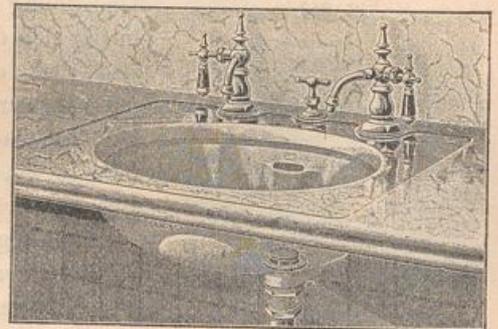
»York«-Ventil von *Meyer-Sniffen Co.* zu New-York.

Fig. 264.



»Brighton«-Washbecken mit
»York«-Ventil.

Fig. 265.



Waschtisch mit »Brighton«-Becken
und »York«-Ventil.

vor ca. 15 Jahren in Anwendung kam, auch bei Badewannen gebraucht wurde (siehe Fig. 196, S. 101), sich aber nicht so recht einzubürgern vermochte. Der bekannte Gefundheits-Ingenieur *Waring* gab vor vielen Jahren die in Fig. 258 veranschaulichte Ventil-Construction an. Dieselbe zeigt die Eigenthümlichkeit, daß das Becken *A* ein Ueberlaufrohr *D* erhält, das unabhängig vom Abflußrohr geführt wird, und daß jedesmal, wenn der Beckenauslauf *G* durch das Ventil *I* geschlossen wird, auch der Ueberlauf durch den conischen Hahn *C* abgestellt wird. Um bei dieser Stellung der Ventile das Ueberlaufen des Beckens beim Oeffnen des Wasserhahns *B* zu vermeiden, wird der Ueberlaufhahn *C* an dieselbe Führungstange befestigt, welche den Wasserhahn *B* dreht; somit ist das Ueberlaufrohr stets offen, wenn der Wasserhahn geöffnet ist, und sobald der Ueberlauf geschlossen wird, ist auch der Wasserhahn geschlossen. Dieses Becken ist, eben so wie das *Weaver'sche*, wenig in Gebrauch gekommen.

Fig. 259 zeigt eine dem *Weaver'schen* Ventil ähnliche Construction, die aber den Nachtheil hat, daß das reine Wasser durch das Abflußrohr in das Becken tritt. Das Fehlerhafte dieser Anordnung wurde schon bei Besprechung der Badewannenventile (siehe S. 110) gerügt.

Fig. 260 stellt den lothrechten Schnitt und Fig. 261 die Ansicht von *Adee's* »Complete«-Washbecken mit Klappventil dar. Dieses Becken ist oval und sein Boden nach hinten geneigt. Der Ueberlauf mündet nahe am oberen Rande des Beckens und ist so ausgebildet, daß er sehr leicht zu reinigen ist. Das Ventil wird durch Heben oder Senken des Knopfes an der Führungstange geöffnet und geschlossen und läßt sich zum Zweck der Reinigung leicht herausnehmen. Die ganze Anordnung ist einfach und zweckmäßig.

Fig. 262 zeigt, theilweise in der Ansicht, theilweise im Schnitt, das »Erie«-Washbecken mit »Niagara«-Klappenventil, welches mittels einer excentrischen Stange durch Drehen des auf der Waschtischplatte sich befindenden vierarmigen Griffes gehoben oder gesenkt wird. Dieses ist, wie auch das vorherige, eine der neueren Constructionen, und die Erfahrung muß erst lehren, ob sich die Anordnung im Gebrauch als zweckmäßig bewährt. Ein diesem ähnliches Ventil ist das »Beacon«-Ventil, dessen Abbildung ich nicht beifüge, da es sehr wenig in Benutzung steht.

In Fig. 263, 264 u. 265 endlich zeige ich die Anordnung des »York«-Ventils, in Verbindung mit dem schon beschriebenen »Brighton«-Washbecken; Heben und Senken der Klappe im Boden des Beckens erfolgen durch Rechts- und Linksdrehen des Griffes, welcher, wie Fig. 265 zeigt, zwischen den Waschtischhähnen auf der Marmorplatte steht. Dies ist eine recht gute und bequeme Einrichtung. Diesem ähnlich ist das neue »Purita«-Washbeckenventil der *J. L. Mott Iron Works*.

5) Ich komme nunmehr zur Besprechung der Washbecken der fünften Gruppe, deren charakteristische Eigenthümlichkeit ein offen im Washbecken stehendes Standrohr-Ventil ist, welches zugleich als Ueberlaufrohr dient. Das Prototyp aller dieser Constructionen ist das von dem Bostoner Architekten *Putnam* vor wenigen Jahren angegebene »Sanitas«-Washbecken, welches im Grundriß und Verticalschnitt in Fig. 266 und in der Ansicht in Fig. 267 abgebildet ist. Dasselbe ist in vieler Beziehung von den bisher beschriebenen Arten grundverschieden und zeichnet sich vortheilhaft durch einfache, zweckmäßige und reinliche Construction aus. Das Becken wird sowohl kreisförmig, als auch oval hergestellt und erhält an der Rückseite eine Nische oder Ausbuchtung, in der das Standrohr-Ventil frei und offen steht. Da dieses zugleich

als Ueberlaufrohr dient, so fällt eine besondere Ueberlaufleitung fort. Alle Theile des Beckens und seiner *Fittings* sind sichtbar und leicht zugänglich; dasselbe enthält gar keine versteckten Kammern oder Gehäuse, wie viele der Becken der anderen

Fig. 266.

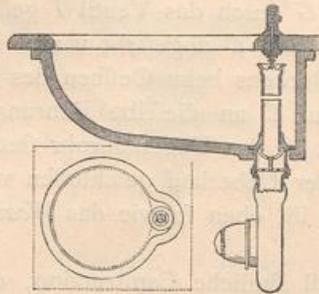
»Sanitas«-Washbecken der *Sanitas Company* zu Boston.

Fig. 267.

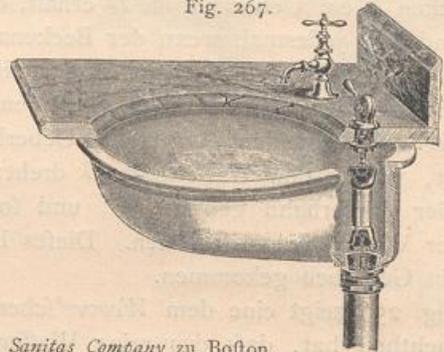


Fig. 268.

»Puro«-Washbecken
der *Decco Company* zu Newport.

Fig. 269.

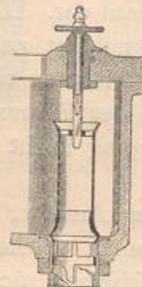
»Puro«-
Standrohr-
Ventil.

Fig. 270.

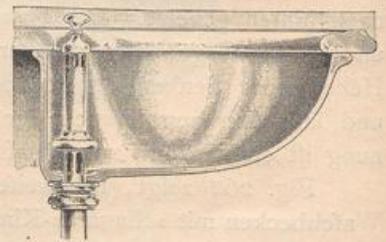
»Simplex«-Washbecken
der *J. L. Mott Iron Works*
zu New-York.

Fig. 271.

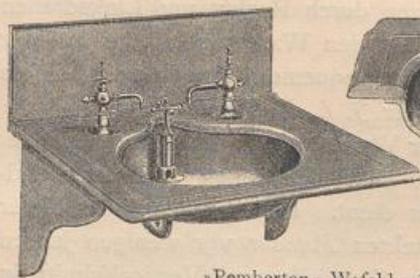


Fig. 272.

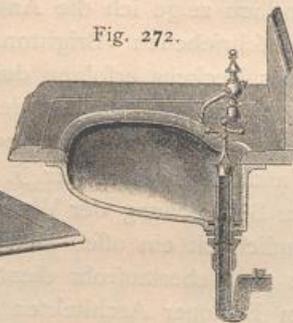
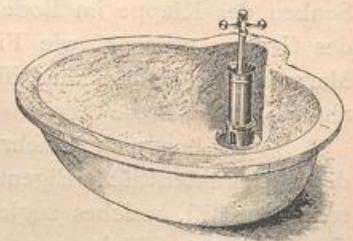


Fig. 273.

»Pemberton«-Washbecken der *Meyer-Sniffen Co.* zu New-York.

Gruppen, in denen sich Schmutz anammeln kann. Das Ueberlaufrohr ist zum Herausnehmen eingerichtet, lässt sich aber auch leicht ohne Herausnehmen reinigen. Das »Sanitas«-Becken war eines der ersten Becken mit flach geneigter Sohle, bei der kein Rost beim Waschen im Wege ist. Die Abflussleitung ist sehr groß gewählt

(2 Zoll = 51 mm) und bewirkt ein sehr rasches Entleeren des Beckens, verbunden mit gründlicher Spülung des Geruchverschlußes. Das Ueberlaufrohr wird sowohl aus vernickeltem Messing, wie aus starkwandigem Porzellan gefertigt. Das Entleeren des Beckens erfolgt durch Heben des Standrohres; dies wird durch einen gefällig aussehenden Excentric-Mechanismus bewirkt, der auf der Waschtischplatte ruht.

Fig. 274.

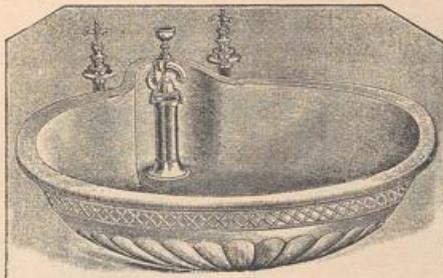
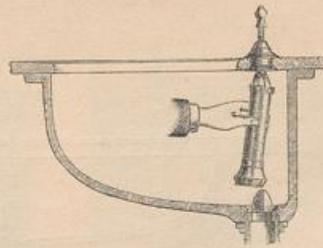


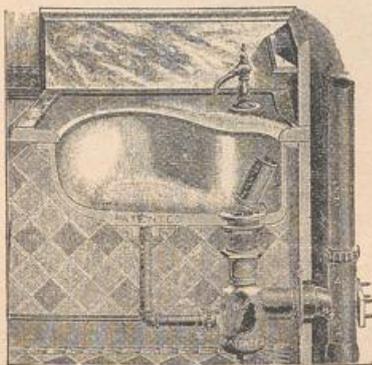
Fig. 275.



»Primrose«-Waschbecken.

Ein solches Standrohr-Ueberlaufbecken erfordert weniger Rohrverbindungen und ist somit leichter aufzustellen. Die Gefahr einer falschen Verbindung des Ueberlaufrohres mit der Abflußleitung jenseits des Geruchverschlußes liegt nicht vor. Die vielen anerkannten Vorzüge des »Sanitas«-Beckens führten dazu, daß eine ganze Reihe ähnlicher Constructionen patentirt und in den Handel gebracht wurden. Trotz aller genannten Vorzüge der Becken dieser Gattung hat dennoch im Allgemeinen das amerikanische Publicum die Becken mit verstecktem Standrohr lieber, und selbst die Empfehlungen der hervorragendsten Gefundheits-Ingenieure haben bisher nicht vermocht, dieser Construction allgemeine Verbreitung zu verschaffen. Einige der späteren Constructionen zeigen in einigen Nebenpunkten Verbesserungen; aber das Princip blieb das gleiche.

Fig. 276.



Standrohr-Waschbecken von Barrett.

Fig. 268 zeigt, theilweise in der Ansicht, theilweise im Verticalschnitt, das »Puro«-Waschbecken mit Standrohr-Ueberlauf. Es unterscheidet sich von dem vorhergehenden nur in der Art und Weise, wie das metallene Standrohr auf- und abbewegt wird. Dies geschieht durch Drehen eines vierarmigen Griffes, dessen Führungstange in einen Kreuzstab des Standrohres paßt. Fig. 269 stellt diese Einrichtung in größerem Maßstab dar, wobei der Griff mit rundem Handrad dargestellt ist.

Einfacher noch ist das »Simplex«-Waschbecken (Fig. 270), bei dem das Standrohr gänzlich freisteht und keine durch die Marmorplatte geführte Führungstange besitzt. Hier wird die Marmorplatte entsprechend der Ausbuchtung des Beckens ausgeschnitten; dadurch läßt sich das Standrohr sehr leicht zum Putzen herausnehmen. Dabei fällt auch der Uebelstand fort, daß sich unter der Marmorplatte in der Ausbuchtung Seifenschaum und Schmutzstoffe ansetzen.

Fig. 271, 272 u. 273 zeigen zwei Ansichten und einen Verticalschnitt des »Pemberton«-Washbeckens mit *Rapid-transit*-Standrohr-Ventil, das dem vorigen in der Construction ziemlich ähnlich ist. Die Abbildungen sind genügend deutlich, um eine weitere Beschreibung überflüssig zu machen.

Fig. 274 u. 275 veranschaulichen in Ansicht und Verticalschnitt das »Primrose«-Becken mit Standrohr. Fig. 275 erklärt, wie das letztere abgehoben und eingehängt wird.

Fig. 277.

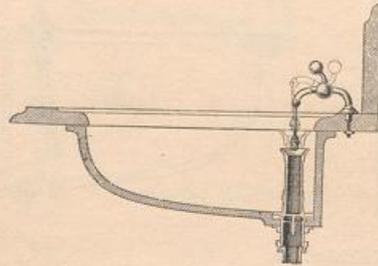
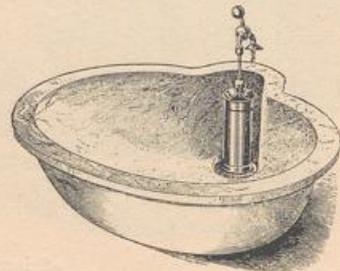


Fig. 278.



»Pemberton«-Washbecken mit »Elite«-Ventil.

Fig. 276 stellt *Barrett's* Washbecken dar, welches sich von den vorigen in so fern unterscheidet, als das Standrohr mittels Scharnier drehbar befestigt ist und zum Entleeren des Beckens nach hinten geneigt gestellt wird, wie die Abbildung zeigt.

Fig. 277 u. 278 sind Abbildungen (Verticalschnitt und Ansicht) des »Pemberton«-Beckens mit »Elite«-Ventil, bei welchem das Standrohr auf eine ziemlich ungefickte

Fig. 279.

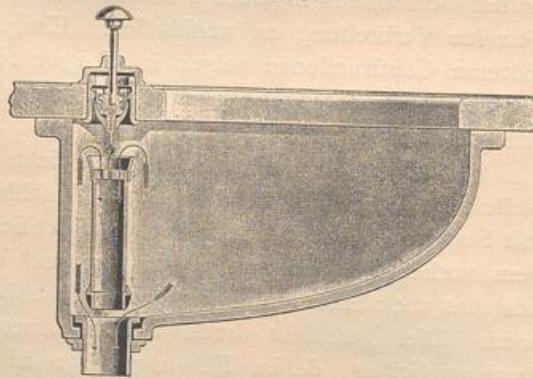
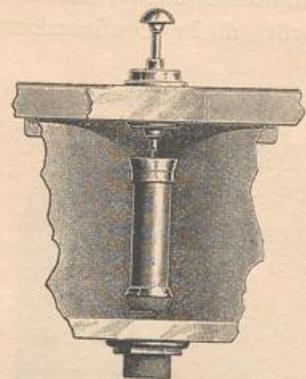


Fig. 280.

Washbecken mit *Cooper's* Standrohr-Ventil.

Art von oben aufgehängt ist und durch Umkanten des Zapfens in die punktirte Lage gehoben wird.

Fig. 279 u. 280 zeigen die Anordnung eines den vorigen ähnlichen Standrohr-Ueberlaufbeckens von *Cooper*, das keiner weiteren Erläuterung bedarf.

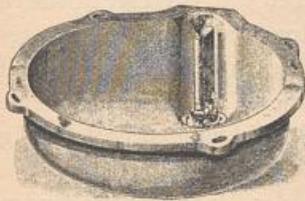
Als Curiosität theile ich noch das in Fig. 281 u. 282 abgebildete Becken mit. Das Standrohr hat hier keinen Ueberlauf, hat rechteckigen Querschnitt und ist so construirt, daß bei einem zufälligen Volllaufen des Beckens das in das Standrohr eintretende Wasser das Uebergewicht nach vorn bekommt und das Rohr in die

punktirte Lage umklappt, wobei es die Abchlussklappe des Beckens hebt und das Becken entleert. Diese Construction ist also eigentlich eine Combination der Gruppe 4 und 5. Im Gebrauch würde dies Becken wohl kaum fehr zweckmäfsig sein.

Fig. 283 zeigt die Construction des »Favorite«-Beckens, an der nichts Eigenthümliches zu bemerken ist.

Fig. 284 veranschaulicht das »Faultless«-Standrohr-Ventil und -Becken, welches dem »Sanitas«-Standrohr-Ventil offenbar nachgebildet ist.

Fig. 281.



Wafchbecken von Meyer-Sniffen Co. zu New-York.

Fig. 282.

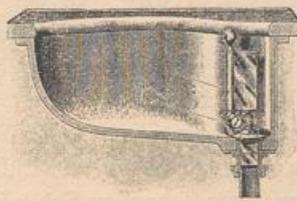
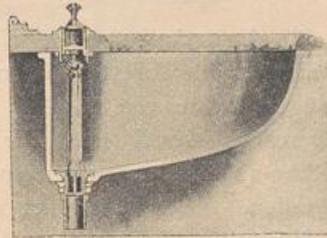


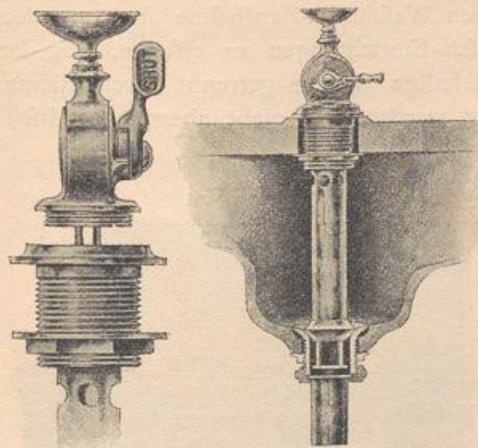
Fig. 283.



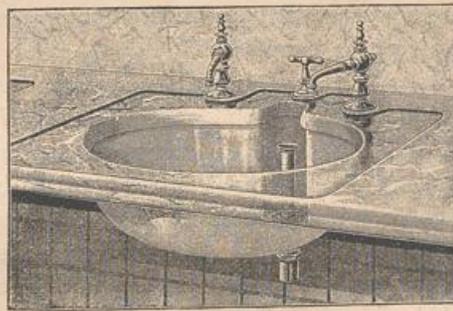
»Favorite«-Wafchbecken.

Fig. 285.

Fig. 284.

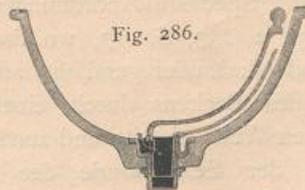


»Faultless«-Standrohr-Ventil.



Wafchbecken von Meyer-Sniffen Co. zu New-York.

Fig. 286.



»Elite«-Wafchbecken.

Das Becken in Fig. 285 ist ebenfalls aus einer Combination der Gruppe 4 und 5 entstanden. Es ist dem »York«-Ventil ganz ähnlich und besitzt ein auf dem Boden sitzendes Ueberlaufrohr, das durch Drehen des Handgriffes gehoben und gesenkt wird.

Fig. 286 endlich zeigt das »Elite«-Wafchbecken, das von den vorherigen in so fern verschieden ist, als das combinirte Ueberlauf- und Standrohr gekrümmt ausgeführt ist, wobei die Krümmung der Wölbung des Beckens folgt. Der Ablauf liegt hier nicht an der Rückseite, sondern in der Mitte des Beckens. Ich glaube kaum, daß diese Construction im Gebrauch sich als zweckmäfsig und bequem erweisen würde.

Um das Gefagte noch einmal kurz zusammenzufassen, so muß man, vom gefundheitlichen Standpunkt aus, den Waschbecken der 5. Gruppe, d. h. den Waschbecken mit offenem Standrohr-Ueberlauf, den Vorzug geben; nach diesen kommen die Becken der 4. Gruppe mit beweglichem Bodenventil im Becken, hiernach die verbesserten Pfropf- und Kettenbecken mit weiter Abflufsleitung und kurzem, zugänglichen Ueberlauf; hierauf folgen die verbesserten Kippbecken, bei denen die obere Wafschale herausnehmbar eingerichtet ist, und erst an letzter Stelle kommen Waschbecken mit verstecktem Ventil und Ueberlaufrohr und die gewöhnlichen Pfropfventilbecken.

Anordnung der Wasserzuleitung. In der Regel wird in Privathäusern jeder Wasch-Toiletentisch mit Heiß- und Kaltwasser-Zuleitung versehen. Dazu genügen Rohre von $\frac{1}{2}$ Zoll = 13 mm Lichtweite, die bei guten Anordnungen mit Durchgangsventil unter der Waschtischplatte versehen werden, um jedes einzelne Rohr abzuschließen zu können, falls Reparaturen an den Waschtischhähnen nothwendig werden. Eben so ordnet man sog. *Airchambers* (Luft- oder Windkeßel) an den Wasserleitungsrohren an, um den beim schnellen Schließen der Hähne entstehenden Wassererschlag zu vermeiden. Die Waschtischhähne kommen in so mannigfachen Constructionen und Anordnungen vor, daß es unmöglich ist, an dieser Stelle alle zu besprechen, zumal sie eigentlich nicht in den Rahmen dieser Abhandlung gehören, welche nur von der Entwässerung der Gebäude und der damit verbundenen Ausgufsgefäße handeln soll⁷⁾.

Viele der üblichen niedrigen und hohen Waschtisch-Zapfhähne sind aus den nachfolgenden Abbildungen ganzer Waschtisch-Einrichtungen zu ersehen. In der Regel erfolgt die Zuleitung des heißen und kalten Wassers getrennt durch Hähne, die auf der Marmor-Waschtischplatte befestigt werden. Es giebt aber auch Mischventile mit nur einem Auslauf (Fig. 292 u. 303, S. 134 u. 137). Von großer Wichtigkeit bei der Construction ist, daß Ablauf und Zulauf nicht durch ein gemeinsames Rohr, sondern stets getrennt erfolgen. Specielle Anordnungen zeigen Fig. 232 u. 233, S. 117, wo das Wasser (heiß oder kalt oder gemischt) am oberen Rand des Beckens durch einen durchlöcherten Wulst eintritt und zunächst zum Spülen der Seitenwände des Beckens dient. Solche ursprünglich englische Einrichtungen sind hier aber ziemlich selten.

Sicherheitspfannen. Werden die Waschtische mit schrank- oder kastenartigem Untersatz versehen, welcher die Rohre unter der Marmorplatte verdeckt (Fig. 287), so ist es rathsam, eine Sicher-

Fig. 287.



Waschbecken mit Holzverkleidung.

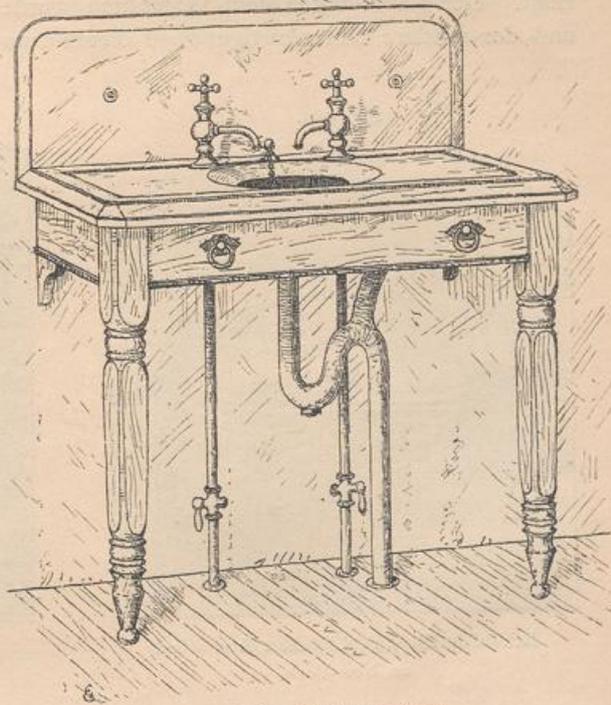
⁷⁾ Die »Amerikanischen Wasserleitungs-Anlagen in Gebäuden« werden vielleicht in einem späteren Hefte der »Fort-schritte der Architektur« besprochen.

Fig. 288.



Kippwaschbecken mit Holzunterfatz.

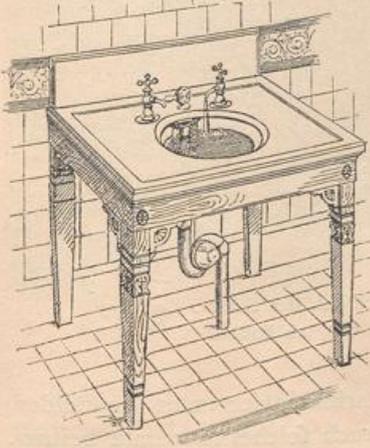
Fig. 289.



Offene Wasch-Toilette.

heitspfanne oder Blechverkleidung des Fußbodens anzuordnen, wo möglich mit Sicherheits-Abflusrohr, das nach einem Ausgufs im Keller führt, um die Decken gegen Durchnässung zu schützen. Bei offener Anordnung der Waschbecken wendet man besser eine Marmor-Fußbodenplatte an oder stellt den Fußboden auf andere Art wasserdicht her.

Fig. 290.



»Sanitas«-Waschbecken mit Holzunterfatz.

Abflusleitung. Bei offener Anordnung der Waschtische ist es jetzt häufig üblich, des besseren Aussehens wegen, die Abflusrohre, den Geruchverschluss und das Lüftungsrohr aus vernickeltem oder versilbertem Messing herzustellen; die Knöpfe der Ventile werden oft aus Glas, Elfenbein, Porzellan oder Onyx angefertigt. Vom gesundheitlichen Standpunkte ist es unwesentlich, ob die Rohrverbindungen aus polirtem oder vernickeltem Messing oder aus schwerem Blei und Bleirohren bestehen. Letztere können eben so gut dicht gemacht werden und sind wegen der Glätte der Innenwandungen eher noch vorzuziehen; man kann durch Emailfarben-Anstrich oder durch Bronzieren ein recht gutes Aussehen derselben erzielen.

Unterfatz, Befestigung und Gesamtanordnung. Bis vor noch wenigen Jahren war es

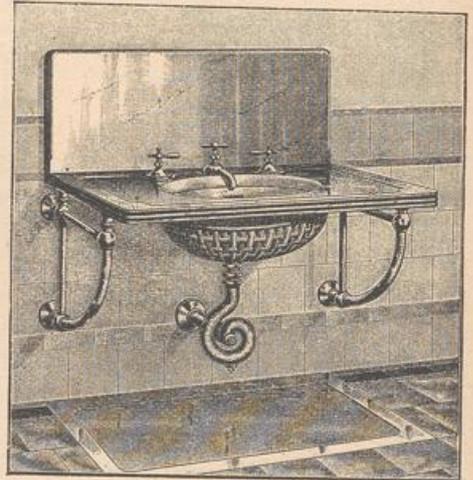
üblich, die Wafchtischplatten auf schrankartige Unterfätze zu setzen, wie sie Fig. 287 zeigt. Der Raum unter dem Wafchtisch wurde dabei zu Schiebläden ausgenutzt, und der mittlere schrankartige Theil diente zum Wegstellen von allerhand Sachen,

Fig. 291.



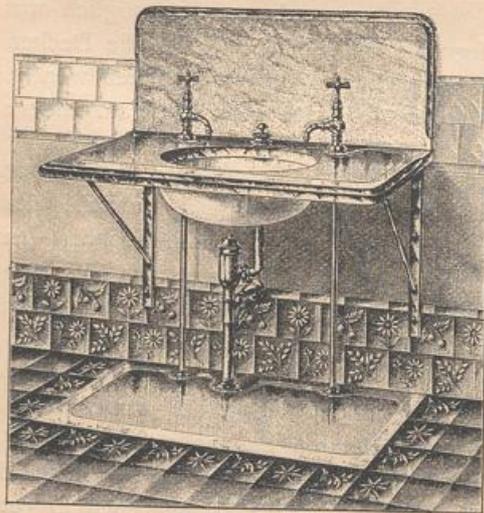
Eckwafchtisch der *J. L. Mott Iron Works*
zu New-York.

Fig. 292.



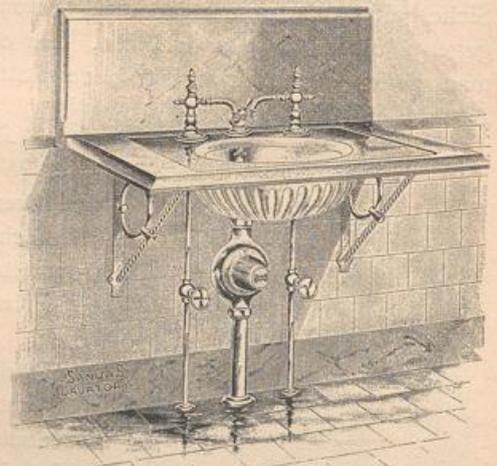
Wafchbecken von *Meyer-Sniffen Co.*
zu New-York.

Fig. 293.



Wafchtisch der *W. S. Cooper Brass Co.*
zu Philadelphia.

Fig. 294.



Wafchtisch der *Sanitas Company*
zu Boston.

wurde aber jedoch meistens mit der Zeit ein Schmutzwinkel, der unter Umständen, in Folge von Feuchtigkeit, nicht wenig zum übeln Geruch solcher Apparate beitrug. Fig. 288 zeigt eine ähnliche Einrichtung mit Kippbecken und Holzunterfatz. Man kam aber mehr von derartigen Einrichtungen ab, da man zu der Erkenntniß

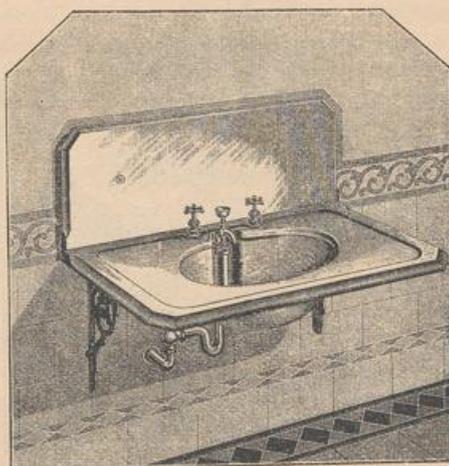
gelangte, daß nichts so sehr die Reinlichkeit fördert, als eine offene, freie Anordnung aller Ausgufsgefäße. Es ist bei Weitem besser, die Wafchtische auf einfachen, offenen Holzgestellen, auf Holzfüßen ruhend, zu construiren, wie Fig. 289 u. 290

Fig. 295.



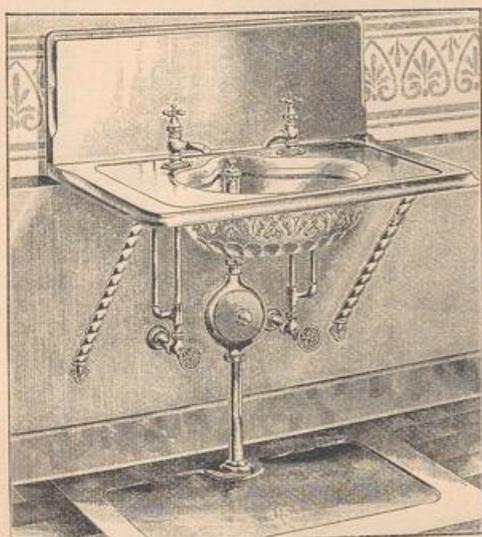
Wafchtisch der *Standard Manufacturing Company* zu Pittsburgh.

Fig. 296.



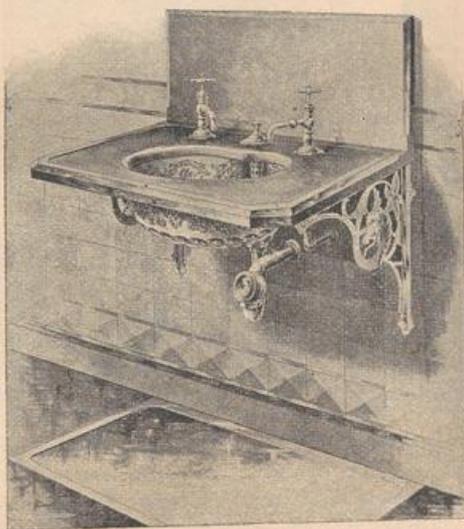
Wafchtisch von *Moore*.

Fig. 297.



Wafchtisch mit Standrohr-Ueberlauf.

Fig. 298.



Wafchtisch auf verzierten Consolen.

darstellen. Erstere Abbildung zeigt ein einfaches Wafchbecken, mit Pfropfventil und Kette, gewöhnlichem S-Verchlufs mit Lüftungsrohr und marmorner Rückwandbekleidung. Fig. 290 veranschaulicht das schon oben beschriebene »Sanitas«-Wafchbecken mit Standrohr-Ventil und Abflufsrohr mit »Sanitas«-Geruchverchlufs.

Hübschere und reichere Ausführungen erzielt man durch Anwendung von eisernen oder messingenen Wand- oder Fußgestellen. Eiserne Gestelle werden bronziert oder weiß emailliert, und messingene werden verfilbert oder vernickelt; die verschiedensten ornamentalen Ausführungen sind im Gebrauch. Um einen allge-

Fig. 299.

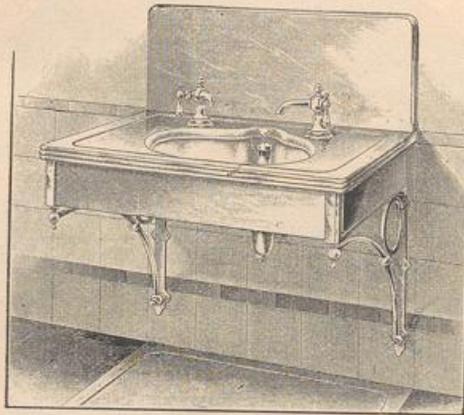


Fig. 300.

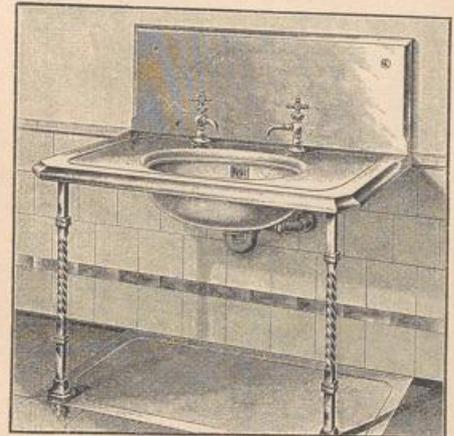
Wafchtische der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

Fig. 301.

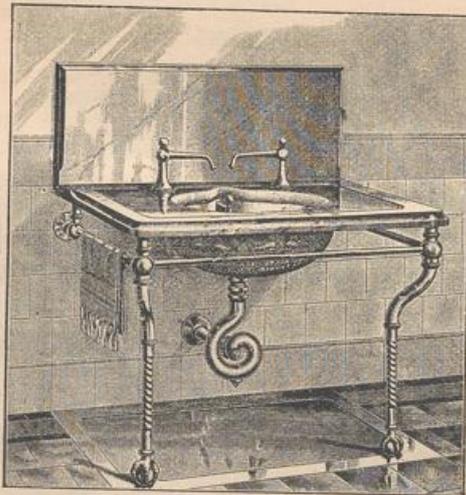
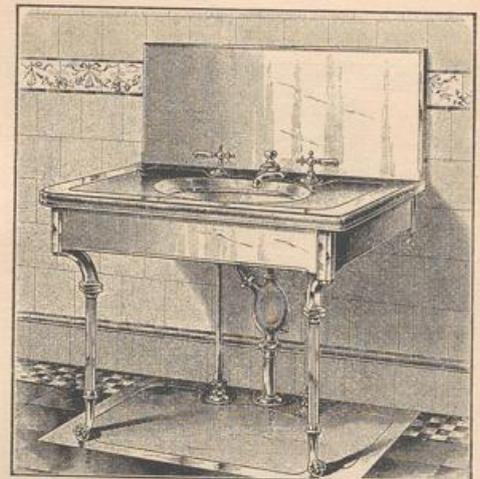
Wafchtisch von *Meyer-Sniffen Co.* zu New-York.

Fig. 302.

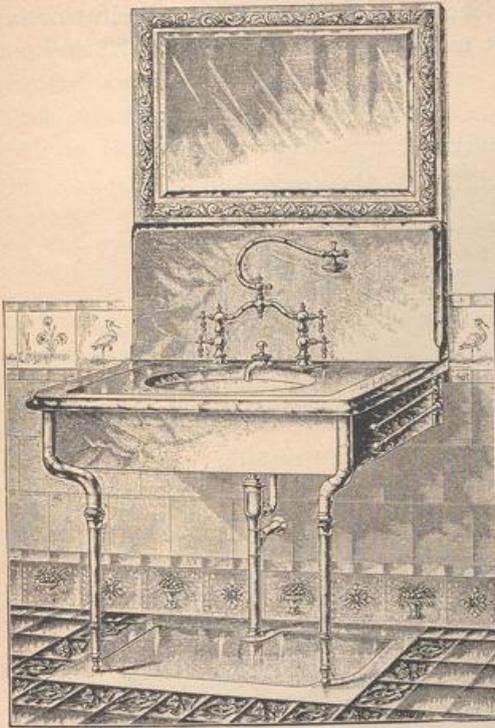
Wafchtisch der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

meinen Begriff von der Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit der Ausstattung der Wafchtische in amerikanischen Gebäuden zu geben, gebe ich im Folgenden einige Abbildungen solcher Apparate.

Fig. 291 zeigt einen auf emaillirten eisernen Wand-Consolen ruhenden Eckwafchtisch aus Steingut. Die Wandflächen sind hier mit Kacheln bekleidet, und das Ganze bildet einen sehr bequemen Apparat für solche Fälle, wo Mangel an Raum herrscht.

Fig. 292 ist ein offener Wafchtisch mit ovalem Becken, spiralförmig gewundenem, messingnenem

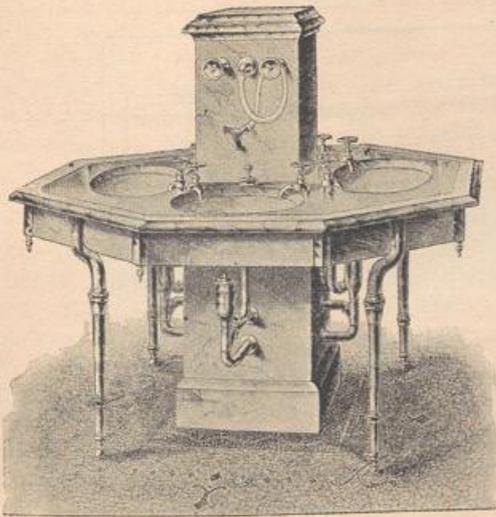
Fig. 303.



Waschtisch mit Kopfbrause und Spiegel
der *W. S. Cooper Brass Co.* zu Philadelphia.

Ähnliches Standrohr steht. Fig. 298 veranschaulicht einen ähnlichen, reich verzierten, offenen Waschtisch, der an Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit kaum etwas zu wünschen übrig läßt.

Fig. 304.



Maffen-Waschtisch
der *W. S. Cooper Brass Co.* zu Philadelphia.

Geruchverschluss und »York«-Abflusventil. Die Wasser-Zuleitung wird durch die zwei Hähne (für heißes und kaltes Wasser) kontrolliert, und das Wasser tritt, einzeln oder gemischt, an einer einzigen Stelle in das Becken. Die Marmorplatte wird durch Quadrant-Consolen aus vernickeltem Messing getragen, und da die Unterseite der Platte ganz offen und frei bleibt, so ist das Becken, des Besseren Aussehens halber, auch an der Außenseite verziert. Die Wandflächen sind mit Kacheln bekleidet, und der Fußboden unter dem Waschtisch ist mit einer Marmorplatte bedeckt.

Fig. 293 veranschaulicht einen offenen Waschtisch mit verstecktem Ablaufventil, bei dem die Marmorplatte durch messingene Diagonalfützen getragen wird, welche an der Rückwand befestigt sind.

Fig. 294 zeigt eine hübsche Ausbildung des »Sanitas«-Waschbeckens mit offenem Standrohr und »Sanitas«-Geruchverschluss an der Abflusleitung.

Fig. 295 stellt eine ähnliche Waschtisch-Anordnung dar, wobei die marmorne Rückwand oberhalb der Platte noch einen marmornen Bord mit Wand-Consolen erhält.

In Fig. 296 ist das *Moore'sche* Standrohrbecken mit combinirter Heiß- und Kaltwasser-Zuleitung und Unterstützung der Platte durch einfachere Wandarme abgebildet.

Fig. 297 ist ein reicher ausgebildetes Waschbecken mit Ausbuchtung und Ausschnitt in der Marmorplatte, in der ein dem »Simplex«-Ventil

Fig. 299 zeigt einen Waschtisch mit »Simplex«-Standrohr-Ventil im Becken. Hier tragen die Wand-Consolen verticale Stützen, auf denen die Platte ruht, und an der Vorderwand so wie an den Seitenwänden zwischen den Stützen befinden sich schmale Marmorplatten, welche die Unterseite des Waschbeckens theilweise verdecken.

Fig. 300 erläutert eine einfache Aufstellung eines Waschtisches mit ovalem »Hygieia«-Becken auf bronzirten, schmiedeeisernen Fußstützen, während Fig. 301 eine reichere Ausstattung zeigt, wobei der messingene Stützrahmen auf hübsch verzierten Füßen ruht, während die horizontalen Verstreben zugleich als Handtuchhalter dienen. Die Füße sind unterhalb der Platte etwas nach innen abgesetzt, um nicht den Füßen der den Waschtisch benutzenden Person im Wege zu sein. Eine hübsche Anordnung mit Marmorverkleidung unter der Tischplatte zeigt auch Fig. 302, welche ein ovales Becken mit »Unique«-Ventil und combinirtem Mischhahn veranschaulicht.

Fig. 303 endlich zeigt eine Anordnung eines Waschtisches mit Kopfbrause, Spiegel mit Metallrahmen und beweglichem Handtuchhalter.

Massen-Waschtische. Es erübrigt noch, kurz die sog. Massen-Waschtische zu beschreiben. Die im Vorhergehenden beschriebenen Waschtische werden meist einzeln, d. h. mit nur einer Waschschüssel ausgeführt und können daher zu einer bestimmten

Fig. 305.

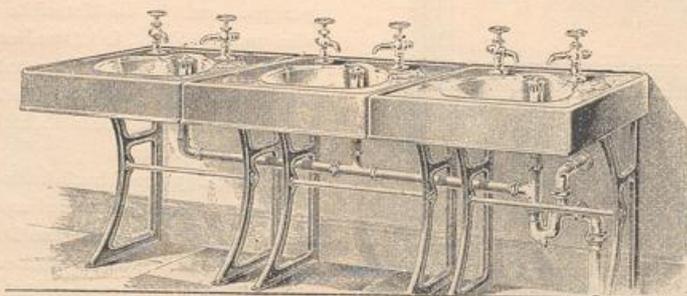
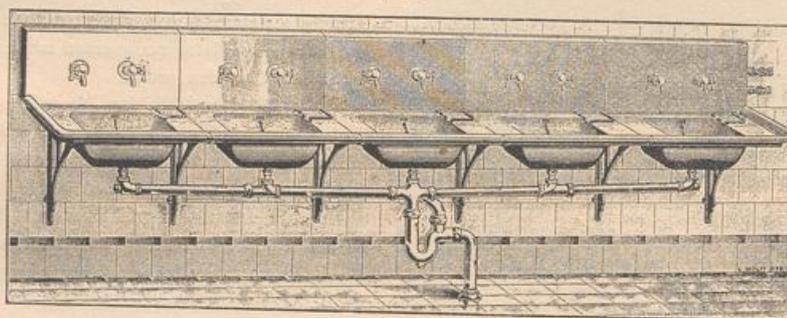
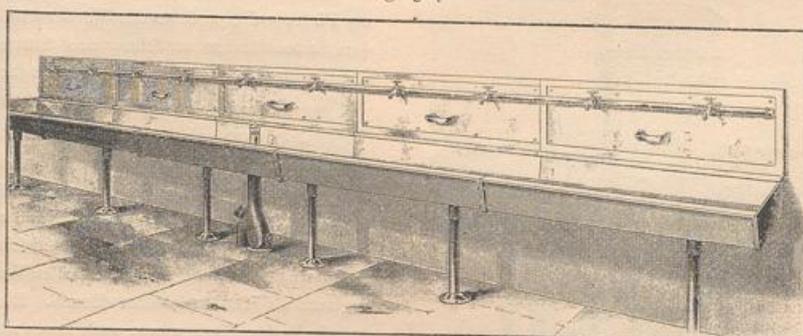
Massen-Waschtisch der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

Fig. 306.



Massen-Waschtisch mit emaillirten gußeisernen Waschbecken.

Fig. 307.

Massen-Waschtisch der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

Zeit nur von einer Person zum Waschen benutzt werden. Seltener findet man in Badezimmern eine Waschtisch-Anordnung mit zwei Becken, für den Hausherrn und die Hausfrau oder für zwei Kinder; über zwei Becken hinaus geht man aber nicht.

Für das gleichzeitige Waschen vieler Personen dienen sog. Massen-Waschtische, die entweder längs einer Wand Aufstellung finden oder in der Mitte eines Raumes

stehen. Solche Waschtische werden in Gastwirthschaften, Hôtels, Clubhäusern und Anstalten angewendet, wo sie gewöhnlich aus langen Marmorplatten mit Einzelbecken aus Porzellan bestehen. Die allgemeine Anordnung ist dann so ziemlich die gleiche, wie sie oben für einzelne Waschbecken ausführlich beschrieben wurde. Dabei sei bemerkt, daß es vom gesundheitlichen Standpunkt wünschenswerth ist, daß jedes einzelne Becken einen besondern Geruchverschluss erhält.

Fig. 304 gibt ein anschauliches Bild der Anordnung eines frei in der Mitte des Raumes stehenden Massen-Waschtisches, wie er zuweilen in Clubhäusern und sehr häufig in Hôtel-Barbierstuben anzutreffen ist. Die Marmorplatte mit vier Porzellanbecken und ihre marmorne Unterkante werden hier von vernickelten Messingfüßen getragen. Der Mittelpunkt des Ganzen ist pfeilerartig ausgebildet und mit Marmor verkleidet, während das Ganze auf einem Marmor-Mosaik-Fußboden ruht. Jedes Waschbecken erhält Heiß- und Kaltwasserhahn, so wie Ablaufventil. Die Abflusleitung erhält unter dem Waschbecken einen vernickelten messingenen Anti-Siphon-Verschluss. Der obere Marmorpfeiler trägt an zwei gegenüber liegenden Seiten eine Gummischlauchbrause mit Heiß- und Kaltwasser-Mischventil, zum Waschen des Kopphaares (*Shampooing*).

Fig. 308.

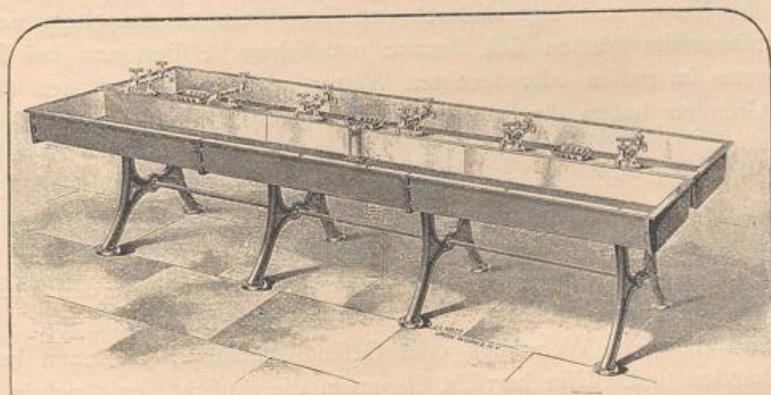
Doppelter Massen-Waschtisch der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

Fig. 305 zeigt eine Anordnung von Massen-Waschtischen entlang einer Wand. Hier ist für die Becken der Billigkeit halber anstatt Marmor und Porzellan Steingut gewählt. Jedes Becken wird von zwei gußeisernen, bronzierten Ständern getragen. Die Rückseite des Beckens ist ausgebuchtet und erhält ein messingenes »Simplex«-Standrohr-Ventil und Ueberlauf. Der Kostenersparniß wegen dient hier ein Geruchverschluss für die Abflusleitung von drei Becken. Der Fußboden und die Wände werden wasserdicht hergestellt. Derartige Massen-Waschtische eignen sich für Schulen, Institute, Geschäftshäuser u. dergl.

Fig. 306 veranschaulicht die Vereinigung einer Anzahl emaillirter gußeiserner Waschbecken zu einem Massen-Waschtisch. Die Rückwand wird durch emaillirte Eisenplatten gegen Spritzen geschützt. Die Abflusleitung ist aus Messing hergestellt, nicht so sehr des Aussehens halber, als deshalb, weil es widerstandsfähiger ist, als ein bleiernes Abflusrohr. Ein solcher Massen-Waschtisch eignet sich für Geschäftshäuser, Anstalten, Volksschulen, Gefängnisse, Besserungsanstalten, Irrenanstalten u. dergl.

Fig. 307 u. 308 endlich stellen die Anordnung von eisernen emaillirten Massen-Waschtischen dar, wie sie bei den einfachsten Einrichtungen und dort, wo eine nicht gerade sorgfältige Benutzung stattfindet, am Platze sind. Solche Massen-Waschtische eignen sich vorzüglich für Fabriken, für Strafanstalten, für Schlafhäuser und Herbergen u. dergl. Fig. 307 zeigt einen einzelnen Massen-Waschtisch, der entlang einer Wand aufgestellt wird, während Fig. 308 einen Doppelmassen-Waschtisch veranschaulicht, der frei in der Mitte eines Raumes steht. Gewöhnlich waschen sich die Arbeiter bei laufendem Zapfhahn; der Abflus kann aber auch durch Einfetzen des Standrohres abgestellt werden.